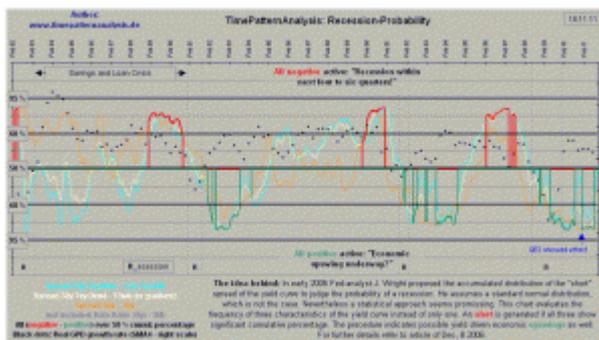


Die statistische Auswertung ausgewählter Zinsverläufe zeigt, dass die stimulierende Wirkung der Zinsseite vor einigen Monaten zu Ende gegangen ist. In der Tendenz bewegt sich dieser Indikator, der in den zurückliegenden Jahrzehnten zuverlässig längere Zeit im Voraus eine Rezession angezeigt hatte, wieder in diese Richtung. Das ist bisher nicht signifikant, sollte aber einen gelegentlichen Blick wert sein. Die Frage ist, ob sich der Indikator die Zeit von 1995 bis 2000 zum „Vorbild“ nimmt oder die ab 2005.



Zusammenfassung: Für allgemeines makroökonomisches Jubilieren besteht kein Anlass. Das gilt gleichermaßen für den Fakt, dass der private Konsum durch Entsparen „subventioniert“ wird, wie für andere Indizien. Bei der erreichten hohen Schuldenquote von nahezu 100% wird ein nachhaltiges Wachstum von sicher mehr als 2% benötigt, damit sich die Wirtschaft an den eigenen Haaren aus dem Schuldensumpf ziehen kann. Ohne zunehmende Dynamik kann die Lage rasch in eine erneute Rezession abkippen.

In dieser Woche stehen eine Reihe wichtiger Makrodaten an, so das US-Verbrauchervertrauen, der Case/Shiller-Hauspreisindex, der ISM-Index und die Entwicklung der US-Arbeitsmarktdaten. Genügend "Futter" also...